



**Konzeption
des
Regenbogen-
kindergartens
Reisen**



Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort	S. 2
2. Rahmenbedingungen	S. 3
3. Formales	S. 5
4. Gesetzliche Grundlagen	S. 6
5. Sicher und Gesund in der Kita	S. 7
• Kinderschutz	
• Datenschutz	
6. Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung	S. 9
7. Leitbild	S. 10
8. Bild vom Kind	S. 12
9. Pädagogischer Ansatz	S. 13
10. Rolle der Erzieherin	S. 14
11. Was Kinder stark macht	S. 15
12. Beschreibung der Räume	S. 16
13. Tagesablauf Igelgruppe	S. 22
14. Tagesablauf Katzensgruppe	S. 23
15. Pädagogische Umsetzung	S. 24
➤ Sozialer Bereich	
• Demokratie und Teilhabe (Partizipation)	
• Beschwerdemanagement für Kinder	
➤ Emotionaler Bereich	
➤ Gesundheit	
• Unsere Struktur der Essenszeiten	
• Zahn und Mundgesundheit/Hygiene	
• Pflege	
• Schlafen und Traumreise	
• Kindliche Sexualität	
➤ Lebenspraxis	
➤ Bewegung und Sport	
➤ Sprache	
➤ Kreativität	
➤ Schulanfängerprojekte	
16. Die spielen ja nur! – Die Bedeutung des Freispiels	S. 35
17. Gestaltung von Übergangssituationen	S. 36
18. Elternarbeit	S. 38
➤ Beschwerdeverfahren	
19. Feste und Ausflüge	S. 40
20. Kooperationspartner	S. 41
21. Schlusswort	S. 42

Vorwort

Liebe Familien,

der Besuch eines Kindergartens erschließt Ihrem Kind ein Lebensfeld, welches durch die neuen sozialen Kontakte und Begegnungen mitentscheidend für dessen Entwicklung ist. Unsere Konzeption gibt Ihnen Einblicke in die pädagogischen Grundlagen unserer täglichen Arbeit mit Ihrem Kind und Ihnen.

Die Zielsetzungen orientieren sich am hessischen Bildungs- und Erziehungsplan, wodurch wir mit unserem Tun Ihre Erziehungsarbeit ergänzen und unterstützen.

Unsere Konzeption wird fortlaufend reflektiert, hinterfragt und überarbeitet.

Ihr Kindergarten-Team des Regenbogenkindergartens Reisen

Rahmenbedingungen

Träger

Gemeinde Birkenau
Hauptstraße 119
69488 Birkenau

Adresse des Kindergartens

Regenbogenkindergarten Reisen
Industriestraße 1
69488 Birkenau-Reisen
☎ 06209- 4229
✉ regenbogen-kiga@gemeinde-birkenau.de

Öffnungszeiten

Regelbetreuung: Montag bis Freitag von 7:30 Uhr bis 13:00 Uhr

Verlängerte Öffnungszeiten: Montag bis Donnerstag von 7:30 Uhr bis 15:30 Uhr
Freitag von 7:30 Uhr bis 14:00 Uhr

Schließzeiten (ca. 28 Tage im Jahr)

Ferien: Weihnachten, Ostern, Sommer
Brückentage
Pädagogische Tage

Ferienbetreuung

In den Sommerferien findet eine Woche Ferienbetreuung in einer der kommunalen Einrichtungen der Gemeinde Birkenau statt.

Betriebserlaubnis

Der Regenbogenkindergarten Reisen hat eine Rahmenbetriebserlaubnis für insgesamt 44 Kinder. Es werden Kinder ab dem vollendeten 2. Lebensjahr bis zum Schuleintritt betreut.

Lage

Unser Kindergarten befindet sich im Birkenauer Ortsteil Reisen, umgeben von Grünflächen und der Weschnitz.

Für Kinder gut zu bewältigende Fußwege laden zum Spaziergang oder einem Ausflug in den nahegelegenen Wald ein.

Parkmöglichkeiten befinden sich in direkter Lage vor dem Kindergartengelände oder in der Industriestraße. Sie finden optimale Verkehrsanbindungen zum nahen Saukopftunnel und zur Bahnlinie nach Weinheim oder Fürth.



Formales

Anmeldung

Die Anmeldung erfolgt zentral über die Gemeinde Birkenau.

Vor der Anmeldung kann ein Rundgang durch den Kindergarten stattfinden. In einem ausführlichen Aufnahmegespräch werden alle offenen Fragen beantwortet und maßgebende Dinge zur Eingewöhnungsphase besprochen. Die Kindertageseinrichtung und die Kindertageseinrichtungsgebühren der Gemeinde Birkenau werden auf Wunsch ausgehändigt.

Elternbeiträge

Die Elternbeiträge bemessen sich nach der derzeit geltenden Gebührensatzung der Gemeinde Birkenau.

Mittagsverpflegung

Bei Inanspruchnahme der verlängerten Öffnungszeiten ist das Mittagessen Pflicht. Regelkinder können das Angebot am Mittagessen teilzunehmen leider aus Kapazitätsgründen nicht wahrnehmen. Die Mittagsverpflegung kann individuell an einzelnen Tagen gebucht werden. An- oder Abmeldungen können täglich bis 7:45 Uhr erfolgen. Die Speisegaststätte „Zum Hannes“ aus Fürth-Linnenbach liefert ausgewogene und vielfältige Mahlzeiten.

Gesetzliche Grundlagen

- Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland – insbesondere die Artikel 1 – 19
- Verfassung des Landes Hessen – insbesondere Artikel 55
- Allgemeines Gleichbehandlungsgesetz – insbesondere § 2 Abs. 1 Nr. 7
- Hessisches Kinder- und Jugendhilfegesetzbuch (HKJGB)
- Hessischer Bildungs- und Erziehungsplan
- Gemeindliche Vorschriften
 - Satzung über die Benutzung der Kindergärten/ Kindertagesstätten der Gemeinde Birkenau
 - Kindergartengebührensatzung
 - Satzung über die Bildung und Aufgaben von Elternversammlungen und Elternbeirat für die Kindergärten der Gemeinde Birkenau
- Hessisches Infektionsschutzgesetz
- UN-Kinderrechtskonvention
- Kinder- und Jugendhilfegesetz (SGB VIII)
- Kinder- und Jugendhilfegesetz § 8a SGB VIII
- Kinderförderungsgesetz
- Gute Kita Gesetz
- Bundesteilhabegesetz
- Bürgerliches Gesetzbuch
- Bundeskinderschutzgesetz
- UN-Behindertenrechtskonvention
- Weltgesundheitsorganisation (WHO)
- Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA)

Sicher und gesund in der Kita

Die gesetzlichen Vorschriften des Landes Hessen als Vertreter des Kreis Bergstraße, Richtlinien und Vorgaben der Unfallkasse Hessen sowie Dienstanweisungen des Trägers werden umgesetzt. Sicherheitsbegehungen, Gefährdungsbeurteilungen und Überprüfungen z. B. der ortsveränderlichen elektrischen Betriebsmittel werden vorschriftsmäßig nach DGUV V3 durchgeführt. Ebenso die jährlichen Arbeitsausschusssitzungen. Die Überprüfung des Außengeländes findet in den vorgeschriebenen Zeiträumen statt. Aufgrund der vorhandenen Brandschutzordnung werden mit den Kindern jährlich auf spielerischer Ebene Evakuierungsübungen besprochen und geübt. Der Sammelplatz ist dem Personal bekannt und sie sind über das Verhalten im Brandfall informiert, um dementsprechend zu agieren.

Kinderschutz

Der Schutzauftrag der Jugendhilfe ist in § 8a SGB VIII verankert. Er regelt die prinzipiellen Verfahrensschritte beim Bekanntwerden einer (möglichen) Kindeswohlgefährdung und den Schutzauftrag der Träger von Einrichtungen. Sobald uns gewichtige Anhaltspunkte für die Gefährdung des Wohls eines Kindes bekannt sind, bzw. ein Verdacht vorliegt, müssen wir gemäß folgendem Ablaufplan handeln, um Hilfe und Unterstützung für das Kind und dessen Familie einzuleiten.

Besteht aufgrund einer unmittelbaren Gefahr für das Kindeswohl akuter Handlungsbedarf müssen unverzüglich Maßnahmen zum sofortigen Schutz des Kindes eingeleitet und das Jugendamt eingeschaltet werden.

Ablaufplan

- Stufe 1: Wahrnehmung, Beobachtung, Einschätzung und Dokumentation von gewichtigen Anhaltspunkten für eine (mögliche) Kindeswohlgefährdung
- Stufe 2: Informationsaustausch und gemeinsame Einschätzung des Gefährdungsrisikos mit Leitung und Team. Bei einer (möglichen) Kindeswohlgefährdung sind Eltern/Sorgeberechtigte, andere relevante Personen sowie das Kind einzubeziehen.
- Ende oder nächste Stufe
- Stufe 3: Einschalten der insoweit erfahrenen Fachkraft bei gewichtigen Anhaltspunkten bei Gefährdung des Kindeswohles. Der Träger wird fortlaufend in Kenntnis gesetzt.
- Stufe 4: Es erfolgt eine gemeinsame Problemdefinition und Risikoabschätzung mit der insoweit erfahrenen Fachkraft.
- Stufe 5: Gespräch mit den Eltern/Sorgeberechtigte (Beratungs- und Hilfeplan). Das Kind ist in einer seinem Entwicklungsstand angemessenen Weise einzubeziehen.
- Stufe 6: Gemeinsamer Beratungs- und Handlungsplan inklusive verbindlicher Zielvereinbarungen über erforderliche konkrete Veränderungsbedarfe und

klarer Zeitstruktur mit Eltern/Sorgeberechtigten festlegen. Bestimmte Handlungsschritte einleiten und aufzeigen von Hilfen.

Stufe 7: Einrichtung überprüft die Zielvereinbarungen gemäß Handlungsplan

Ende oder nächste Stufe

Stufe 8: Ggf. erfolgt eine erneute Risikoeinschätzung mit der insoweit erfahrenen Fachkraft, um eine nachhaltige Verbesserung der Situation zu erreichen.

Ende oder nächste Stufe

Stufe 9: Sind die bisherigen Möglichkeiten und Maßnahmen ausgeschöpft ohne Verbesserung der Situation ist eine Inanspruchnahme des Jugendamts vorzubereiten. Eltern/Sorgeberechtigte sind auf eine selbstständige ggf. mit Unterstützung der Einrichtung, erforderliche Einbeziehung des Jugendamtes hinzuweisen.

Stufe 10: Um die Gefährdung abzuwenden ist die Einrichtung verpflichtet das Jugendamt zu informieren, sollten die Eltern/Sorgeberechtigten den Kontakt zum Jugendamt ablehnen. Eltern/Sorgeberechtigte und Träger sind in Kenntnis zu setzen. Jugendamt und Einrichtung stehen im fachlichen Austausch.

Datenschutz

Sozialdaten sind notwendig und werden bei uns sachdienlich in geringem Umfang erhoben. Die Löschung der Daten erfolgt zwei Jahre nach dem Verlassen der Einrichtung. Sozialdaten in Papierform sind unter Verschluss und werden nach Austritt Ihres Kindes aus der Einrichtung vernichtet.

Als nicht besonders schützenswert gelten Unterschriftenlisten, Helferlisten und allgemeine Aushänge. Diese sind für alle zugänglich und an der Pinnwand im Eingangsbereich zu finden.

Um die gesetzlichen Rechte der Kinder und Eltern zu sichern, bitten wir Sie, beim Fotografieren in der Einrichtung das „Recht am Bild“ jedes Einzelnen im Fokus zu haben und mit dem Bildmaterial sorgsam umzugehen. Das gleiche gilt bei Festen. Es dürfen keine Fotos oder Videos der Kinder auf digitalen Plattformen hochgeladen werden. Das Abfotografieren von Fotos im Kindergarten ist nicht gestattet.

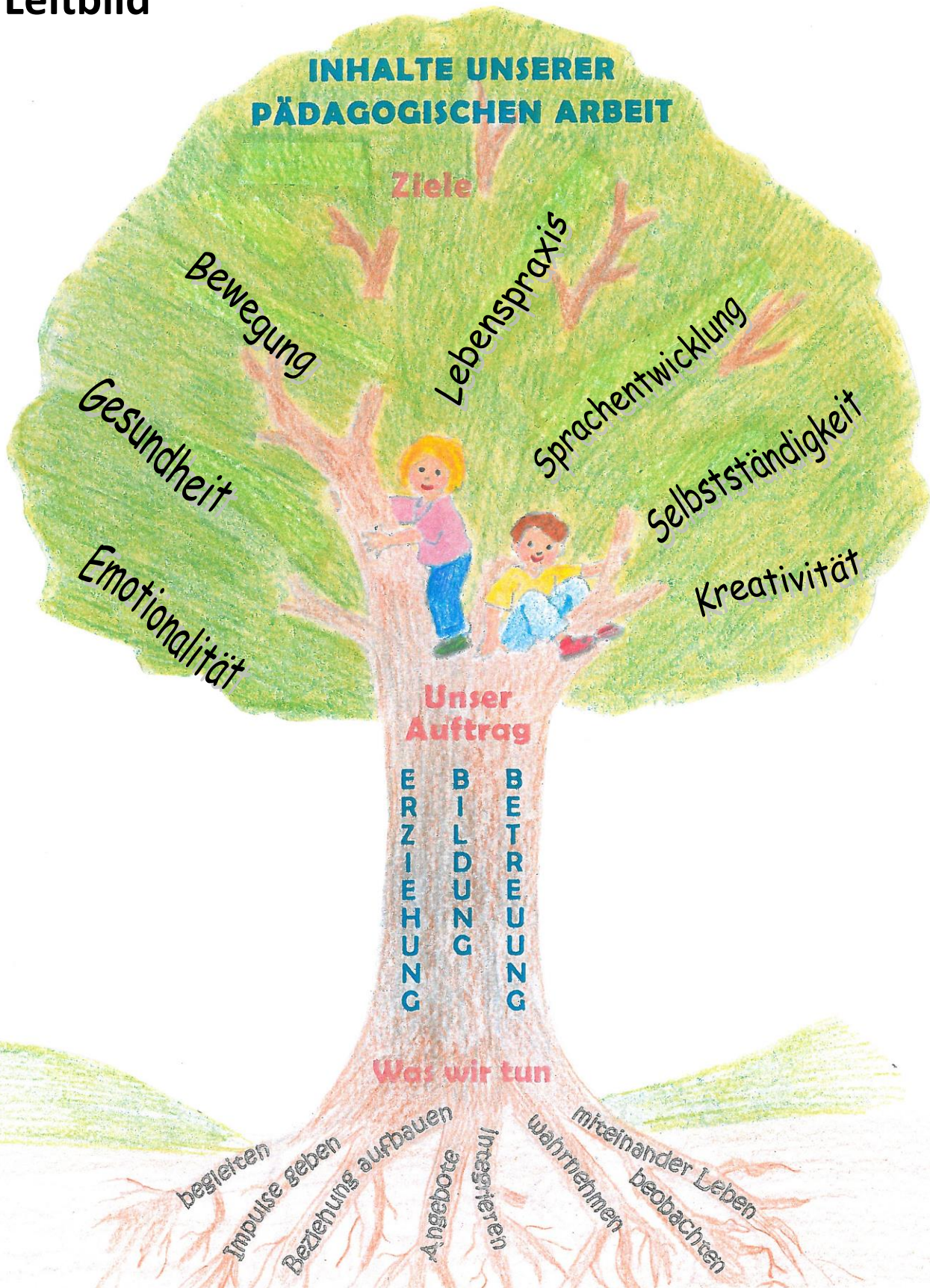
Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung

Wir als Einrichtung nehmen einen hohen Stellenwert in der Entwicklung Ihrer Kinder ein. Qualität bedeutet, die eigene Arbeit zu reflektieren, sich neue Ziele zu setzen und Maßnahmen zur Verbesserung wahrzunehmen.

Die Qualität unserer pädagogischen Arbeit spiegelt sich wie folgt wider:

- Enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit und regelmäßiger Austausch mit unserem Träger
- Selbst- und Teamreflektion
- Studieren von Fachliteratur
- Besuch von Fort- und Weiterbildungen
- Wöchentliche Teambesprechungen
- Fortlaufende Evaluation der Konzeption
- Planungs- und Konzeptionstage
- Kooperation mit den Kindergärten und Grundschulen der Gemeinde Birkenau
- Besuch von Leiterinnenrunden
- Zusammenarbeit mit Fachberatungen
- Begehungen mit der Unfallkasse Hessen, TÜV und Fachaufsicht im Rahmen des Arbeits- und Gesundheitsschutzes
- Zusammenarbeit mit Eltern und Bezugspersonen der Kinder in Erziehungspartnerschaft
- Zusammenarbeit mit Elternbeirat
- Elternabende mit/ohne Träger
- Nutzen von Dokumentationssystemen (Beobachtungen, Eingewöhnungs-/Vorschulmappe)
- Freispielimpulse, Projektarbeit, Vorschulangebote
- Ausbildung von Praktikanten, FSJ-Kräften
- Jährliche Mitarbeitergespräche
- Mitarbeiterinformationsordner

Leitbild



„Erst durch das Du wird der Mensch zum Ich“

(Martin Buber)

Du als Kind

So wie du bist, nehmen wir dich an.

Du sollst dich bei uns wohlfühlen.

Sie als Eltern

Wir wissen, Sie als Eltern vertrauen uns Ihr Kostbarstes an.

Zum Wohle Ihres Kindes wünschen wir uns einen offenen Umgang miteinander.

Wir als Erzieher

In der Erziehung der Kinder sehen wir uns als Partner der Eltern.

Wir begleiten und unterstützen die Kinder in ihrer individuellen Persönlichkeitsentwicklung.

Bild vom Kind

Jedes Kind ist für uns einzigartig und wertvoll!

Alle Kinder haben die Veranlagung zu lernen, sind neugierig und möchten ihren Wissensdurst stillen. Jedes Kind bringt seine eigene Persönlichkeit, Besonderheiten und sein eigenes Entwicklungstempo mit.

Es steht mit seinen individuellen Voraussetzungen, Bedingungen und Bedürfnissen im Mittelpunkt unseres Handelns.

Niemand wird wegen seines Geschlechts, seiner Sprache, seiner Herkunft, seiner Religion oder seiner Behinderung ausgeschlossen.

Im gemeinschaftlichen Zusammenleben begegnen wir uns mit gegenseitiger Achtung und Respekt. Wir bringen dem Kind wertschätzende Aufmerksamkeit entgegen, fördern und begleiten seine Entwicklung.

Das Kind erlebt aktiv seine Umwelt und gestaltet seine Lernerfahrung mit.

Bildungs- und Lernprozesse werden von Kindern und Erziehern in gemeinsamer, partnerschaftlicher Interaktion im sozialen Dialog und im ko-konstruktiven Prozess gestaltet. Ko-Konstruktion als pädagogischer Ansatz bedeutet für uns, dass Lernen durch Zusammenarbeit stattfindet. Wir sind Lernende und Lehrende zugleich und begeben uns auf die Ebene der Kinder. In der gemeinsamen Gestaltung mit anderen lernt das Kind grundlegende Fähigkeiten, wie Dinge zu erforschen und zu erörtern, Probleme zu lösen, sich Wissen selbst anzueignen, zu entwickeln und zu festigen.

Ziel dabei ist es, dass sich die Kinder zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Menschen entwickeln.

Pädagogischer Ansatz

„Kinder vollziehen die für ihre Entwicklung und Entfaltung notwendigen Schritte durch eigene Aktivität. Die Erwachsenen sind dafür verantwortlich, Kinder durch verlässliche Beziehungen und ein anregungsreiches Umfeld in ihrer Weiterentwicklung zu unterstützen.“ (vgl. Qualität im Situationsansatz)

Dieser wichtige Grundsatz prägt unsere Arbeit in entscheidender Weise, wobei unser Handeln nicht Ihre Erziehung ersetzt. Durch das Erleben ganzheitlicher Lernsituationen in einer sozialen Gemeinschaft unterstützen wir die Bildung und Erziehung Ihres Kindes. Unsere Arbeit soll dabei familienergänzend und nicht familienersetzend sein.

Ein wichtiger Schwerpunkt unserer pädagogischen Arbeit ist der Bindungsaufbau. Wir möchten eine stabile und sichere Beziehung zu den Kindern aufbauen, damit sie unbeschwert ihre Neugierde ausleben können, ihre Umgebung erkunden und sich weiter entwickeln können. Die Beziehung pflegen wir, indem wir den Kindern Aufmerksamkeit schenken, sie und ihre Bedürfnisse ernst nehmen, ihnen etwas zumuten und zutrauen sowie Vertrauen und Sicherheit geben. In dieser Wohlfühlatmosphäre haben die Kinder die Möglichkeit, individuell im eigenen Tempo ihre Persönlichkeit zu stärken und weiter zu entwickeln.

Im ständigen Dialog mit den Kindern ist uns ein Umgang wichtig, der von Achtung, Wärme und Rücksichtnahme sowie von einfühlsamem Verstehen geprägt ist.

Entscheidend für unser pädagogisches Handeln ist, „die Kinder dort abzuholen, wo sie gerade stehen!“

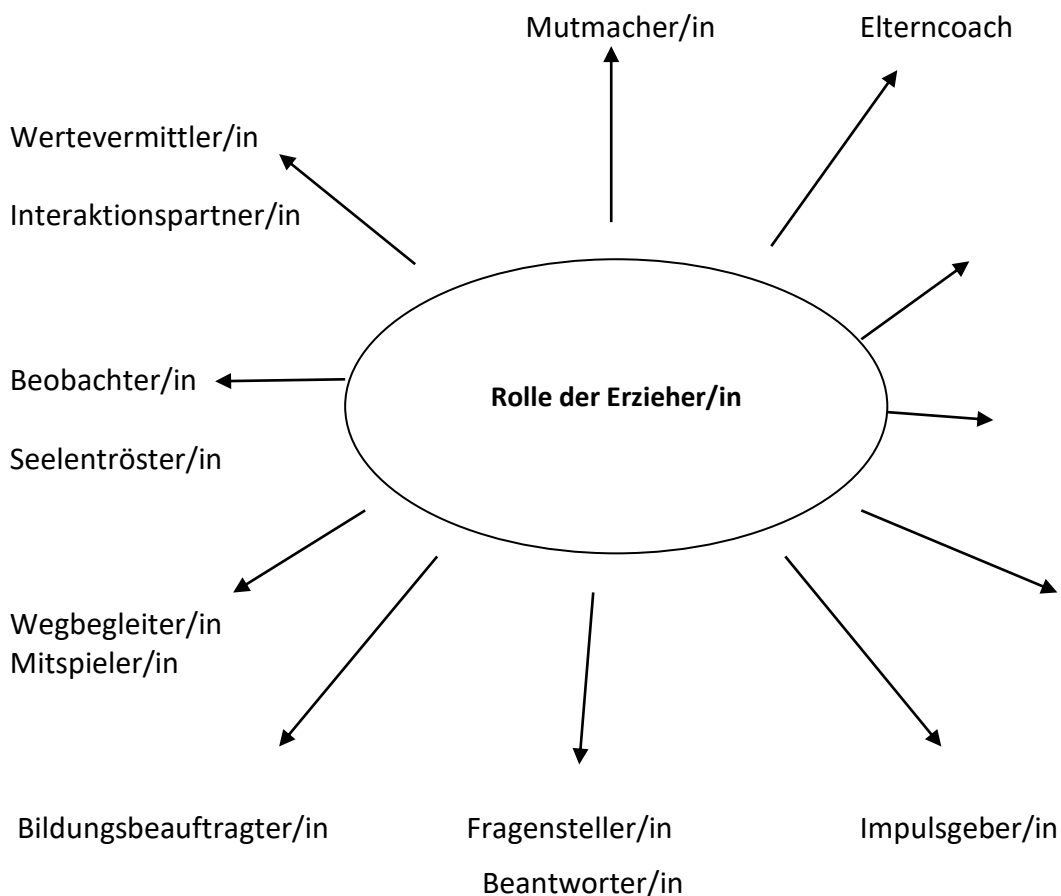
Im täglichen Zusammenleben findet eine bewusste Auseinandersetzung mit Werten, Normen und Regeln statt. Kinder und Eltern, gleich welcher Herkunft oder Religion, mit oder ohne Handicap, sollen sich bei uns aufgenommen und wohl fühlen.

Teiloffene Gruppen ermöglichen den Kindern in der Freispielphase Spielorte, Spielmaterialien und Spielpartner selbst zu wählen. Durch die Altersmischung lernen jüngere und ältere Kinder von- und miteinander.

Rolle der Erzieher/in

Die zentrale Rolle des Erziehers/der Erzieherin ist es, eine feste Bezugsperson und Ansprechpartner für die Kinder und Eltern zu sein.

Wir stehen mit den Kindern im ständigen Dialog und ermutigen sie, sich individuell Situationen mit ihren eigenen Stärken und Schwächen zu stellen.



Was Kinder stark macht

Resilienz (Widerstandsfähigkeit) bezeichnet die Fähigkeit eines Kindes, kompetent mit Veränderungen und Belastungen im Alltag umzugehen. Die Kinder nutzen dabei Ressourcen, um schwierige Situationen zu meistern und kritische Ereignisse sowie Risikobedingungen erfolgreich zu bewältigen.

Wir fördern Resilienz und machen Kinder stark indem wir:

- Kinder bei Problemlösestrategien begleiten und unterstützen
- Kinder an Entscheidungen mitwirken lassen
- Kindern Wertschätzung, Respekt und Anerkennung entgegenbringen
- Einen liebevollen und sensiblen Umgang miteinander pflegen
- Vorbild sind
- Bindung aufbauen und Sicherheit geben
- Kinder in ihrer Individualität unterstützen
- Einen ressourcenorientierten Blick auf die Kinder haben
- Gelingende Übergänge gestalten
- Sprache und Kommunikation stärken
- Partizipation ermöglichen und fördern
- Positive Beziehungen zu anderen Kindern unterstützen
- Kinder in emotional herausfordernden Situationen feinfühlig begleiten
- Positive gemeinsame Erlebnisse gestalten
- Kinder ermutigen und ihnen etwas zutrauen (ihren Fähigkeiten und Entwicklungsstand entsprechend)
- Die Selbstständigkeit fördern
- Bereichernde Erfahrungen ermöglichen

Beschreibung der Räume

Eingangsbereich

Durch eine Sicherheitstür gelangen Sie in den Flurbereich. Hier finden Sie eine Pinnwand mit wichtigen Informationen für alle.

Zentraler Flurbereich

Hier befinden sich die Garderoben und die gruppenübergreifende Lese- und Entspannungsecke. Bei der Gestaltung werden die aktuellen Bedürfnisse der Kinder umgesetzt. Der Raum gewährt Zugang zu beiden Gruppenräumen, dem Langsam- und Leiseraum, dem Sanitärbereich, der Personaltoilette, einem Durchgangsbereich zum Mehrzweckraum, dem Personal- und Pausenraum, der Küche, dem Abstellraum und dem Außengelände.



Sanitärbereich

Im Sanitärbereich befinden sich drei Waschbecken und unterschiedlich große Toiletten, ebenso ein großzügiger Wickelbereich.



Katzengruppe (ca. 4 Jahre bis zum Schuleintritt)



In einer großzügigen Mal- und Bastelecke können die Kinder mit verschiedenen Materialien experimentieren und ihrer Kreativität freien Lauf lassen. Die Puppenecke lädt zum Rollenspiel ein.



Neben dem Mal- und Kreativbereich findet man Platz für Gesellschaftsspiele. Dieser Bereich wird ebenfalls für das freie Frühstück und das Mittagessen genutzt.



Igelgruppe (2 Jahre bis ca. 4 Jahre)

Der Spieleteppich bildet den Mittelpunkt der Krippengruppe. Um ihn herum haben die Kinder die Möglichkeit, sich in Rollenspielen auszuleben. Die Bauecke und verschiedenste Materialien laden zum Experimentieren und Konstruieren ein.



Zum Gestalten dient der Mal- und Kreativbereich, der ebenfalls zum gemeinsamen Frühstück und für das Mittagessen genutzt wird. Im Ruhebereich befinden sich Bilderbücher und Musik.



Langsam- und Leiseraum

Der LaLeLu Raum bietet den Kindern eine großzügige Bauecke. Hier können sie mit verschiedenen Bau- und Konstruktionsmaterialien ihrer Fantasie freien Lauf lassen. Gleichzeitig genießen die Kinder diesen Raum als Rückzugsort für Ihr ungestörtes Spiel, welches dennoch von Erzieher*innen einsehbar ist.



Mehrzweckraum

Dieser ist ausgestattet mit:

- Sprossenwand
- Spiegelwand
- Motorikrolle
- Großbausteinen
- U-Roller
- Wippe
- Musikanlage
- Turnbank
- Rhythmikmaterial
- Verkleidungskiste
- Pikler Bewegungsmaterial
- Weichbodenmatte
- Turnmatten



Dieser wird genutzt für:

- Freispiel
- Bewegungsangebote
- Gruppenübergreifende Angebote
- Ruheraum/ Schlafräum
- Sing- und Spielekreise
- Feste und Veranstaltungen

Außengelände

Unser großzügiges Außengelände mit Blick auf die Weschnitz bietet den Kindern viel Raum für Bewegung, Freispiel und individuelle Rückzugsmöglichkeiten.

- Atrium
- Kletterseilgarten
- Sandkasten
- Wasserspielbereich
- Rutschenhügel mit Tunnel
- Weiden-Tippi und Weidentunnel
- Hochbeet
- Schaukelbereich
- Klangelemente
- Fahrzeugbereich
- Insektenhotel
- Spielhäuser
- Naschgarten mit verschiedenen Beerensorten



Tagesablauf Igelgruppe

Uhrzeit		
7:30 – 9:00	Bringzeit, Ankommen, Freispiel, Aktivitäten, Möglichkeit zum Frühstück	
9:00 – 9:15	Morgenkreis	
9:15 – 9:45	Gemeinsames Frühstück	
9:45 – 11:15	Angebote, Freispiel, Pflege, Projektarbeit, Kleingruppenarbeit, Spielen im Mehrzweckraum und im Außengelände sowie kleine Ausflüge	
Uhrzeit	Tageskinder	Regelkinder
11:15 – 12:00	Mittagessen	Freispiel, Möglichkeit zum 2. Frühstück, Angebote
12:00 – 14:00	Schlafen im Mehrzweckraum	Abholzeit bis 13 Uhr
13:00 – 13:20	Traumreise für Kinder, die nicht schlafen	
Ab 14:00 – 15:30	Beginn der Abholzeit, Aufwachzeit, Freispiel in den Gruppen oder im Außengelände, Angebot eines Mittagssnacks	

Tagesablauf Katzensgruppe

Uhrzeit		
7:30 – 9:00	Bringzeit, Ankommen, Freispiel, Zeit zum Frühstück bis 10:30 Uhr	
9:00 – 9:30	Morgenkreis	
9:30 – 12:00	Angebote, Freispiel, Projektarbeit, Kleingruppenarbeit, Spielen im Mehrzweckraum und im Außengelände, kleine Ausflüge, Wald, Kinderkonferenz, Schulanfängerprojekt	
Uhrzeit	Tageskinder	Regelkinder
12:00 – 13:00	Mittagessen	Freispiel, Möglichkeit zum 2. Frühstück, Angebote
12:00 – 14:00	Schlafen im Mehrzweckraum	Abholzeit bis 13 Uhr
13:00 – 13:20	Traumreise für Kinder, die nicht schlafen	
14:00 – 15:30	Beginn der Abholzeit, Aufwachzeit, Freispiel in den Gruppen oder im Außengelände, Angebot eines Mittagssnacks	

Pädagogische Umsetzung

Sozialer Bereich

Dieses Lernfeld ist sehr wichtig, denn es trägt dazu bei, dass sich die Kinder zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten entwickeln.

Die Möglichkeiten dazu sind in unserer Einrichtung sehr umfangreich. Die Erfahrung in beiden Kindergartengruppe und die freie Entfaltung ergänzen die Erfahrung in der Familie und tragen wesentlich zur sozialen Kompetenz bei.

Der Weg geht von der Selbstwahrnehmung, vom Selbstwertgefühl zum Wahrnehmen des anderen, - vom ich zum du, der Gruppe - vom ich zum wir.

- Der erste Schritt ist die Loslösung von den vertrauten Personen und die Bereitschaft, uns Erzieherinnen als Bezugsperson anzunehmen.
- Im Kindergarten lernen die Kinder zu anderen Kindern Kontakt aufzunehmen, z. B. bei Rollenspielen, in der Puppenecke oder in der Bauecke.
- Dabei sammeln sie viele wichtige Erfahrungen, wie sie sich in einer Gruppe einbringen, sich unterordnen und einen Platz finden können.
- In Alltagssituationen können jüngere und ältere Kinder von- und miteinander lernen. Kinder werden sensibel für die Lebenslagen anderer und sehen, wer Hilfe benötigt.
- Wir fördern die Kooperationsbereitschaft der Kinder durch Gemeinschaftsarbeiten und Spiele.
- In einer Gruppe entstehen auch Auseinandersetzungen. Kinder lernen Konflikte gewaltfrei und fair zu lösen. Wir unterstützen sie dabei, ihre Interessen verbal mitzuteilen, den Standpunkt der anderen zu hören und Kompromisse zu schließen.
- Die Kinder machen bei uns erste Erfahrungen eines demokratischen Miteinanders. Die Umsetzung findet in Gesprächskreisen und Kinderkonferenzen statt. Dabei werden Themen des Kindergartenalltags wie z. B. Probleme beim Aufräumen, beim Umgang mit Spielsachen oder die Planung von Festen und Feiern besprochen.
- Kinder üben Ideen zur Problemlösung zu entwickeln, sich eine eigne Meinung zu bilden, diese zu vertreten, anderen zuzuhören, Entscheidungen in Abstimmung zu treffen und diese zu akzeptieren.
- Unser Miteinander ist natürlich durch Regeln bestimmt. Diese werden gemeinsam mit den Kindern erarbeitet und besprochen. Sie lernen diese Regeln zu verstehen und einzuhalten.

Demokratie und Teilhabe (Partizipation)

Die Rechte für jedes Kind sind in der UN-Kinderrechtskonvention geregelt. In Artikel 12 wird jedem Kind das Recht zugebilligt, seine Meinung in allen Angelegenheiten, die es betrifft, entsprechend seines Alters und seiner Reife zu äußern.

In unserer Einrichtung haben wir uns zum Ziel gesetzt, die uns anvertrauten Kinder zu demokratisch denkenden und verantwortungsvoll handelnden Menschen hinzuführen. Dabei spielt Partizipation (Beteiligung) für uns eine wesentliche Rolle. Wir beteiligen die Kinder an Themen, die das alltägliche Zusammensein in der Gruppe betreffen sowie bei möglichst vielen Entscheidungsprozessen, die mit ihrer eigenen Person zu tun haben. Alle Kinder haben so die Möglichkeit ein Grundverständnis zu entwickeln, dass Kinder Rechte haben und dafür eintreten.

Im Morgenkreis beispielsweise werden die Kinder zu ihren Wünschen und Bedürfnissen angehört. Je nach Thema der Kinder ergeben sich daraus Interessensgruppen, denen sie sich anschließen können, wie z. B. Nutzung des Mehrzweckraumes oder des Außengeländes, Wahrnehmen von kreativen Angeboten...

Uns ist es wichtig, die Kinder ernst zu nehmen und ihnen etwas zuzutrauen. Deshalb geben wir ihnen immer wieder die Möglichkeit, ihre Meinung zu äußern, einzubringen und unterstützen sie im Gespräch, ihre Bedürfnisse zu benennen. Gleichzeitig ermöglichen wir den Kindern eine Überprüfung eigener Gedanken.

Indem wir die Kinder beteiligen, regen wir sie an, sich eine eigene Meinung zu bilden, andere Meinungen zuzulassen und zu akzeptieren. Damit stärken sie ihr Selbstbewusstsein und ihre Selbstwirksamkeit. Die Kinder machen so die Erfahrung, dass sie etwas bewirken können. Zugleich entdecken sie auch, dass es andere Sichtweisen gibt und Einigung bedeuten kann, auch mit dem eigenen Bedürfnis zurückzustehen.

Demokratie ist ein Lernprozess für die Kinder und auch für uns Erwachsene im Umgang mit den Kindern. Regelmäßige Rituale wie z. B. der Morgenkreis unterstützen die Kinder, sich ihrer Einflussnahme bewusst zu sein und ihre Rechte regelmäßig wahrnehmen zu können.

Beispiele von Partizipation der Kinder im Kindergartenalltag:

- Gestaltung und Beteiligung des Tagesablaufs (Bsp. Morgenkreis)
- Mitspracherecht bei der Erstellung von Regeln, Strukturen und Ordnung
- Teilhabe beim Herführen von Mehrheitsentscheidungen (Bsp. Einhaltung von Regeln im sozialen Miteinander, Raumgestaltung, Motto eines festes etc.)
- Gesprächs- und Abstimmungsregeln akzeptieren, einfordern und einhalten
- Gestaltung und Beteiligung bei Angeboten und Projekten (Thema bestimmen, Prozess durch eigene Ideen gestalten und beeinflussen)
- Kinderkonferenzen
- Aktive Gestaltung und Tempo des Kindes bei dem Eingewöhnungsprozess in unserer Einrichtung
- Die eigene Wahl von Spielpartnern und Spielgruppen
- Die eigene Auswahl von Spielmaterialien

- Aufenthalt und Verweildauer in den Räumen

Beschwerdemanagement für Kinder

Neben dem Recht der Demokratie und Teilhabe wird allen Kindern seit dem 1. Januar 2012 in § 45 SGB VIII zum Wohl der Kinder in Einrichtungen, das Recht zum Ausdrücken von Beschwerden zugesichert. Kinder sind zu ermutigen und zu unterstützen, ihre Anliegen und Beschwerden zu äußern. Dieses Recht soll auch dazu beitragen, verbale, körperliche, psychische und sexuelle Gewalt gegen Kinder in pädagogischen Einrichtungen zu verhindern und sie vor Übergriffen anderer Kinder und Erwachsenen zu schützen.

In unserer Einrichtung sind Beschwerden grundsätzlich erwünscht und Kinder können jederzeit von diesem Recht Gebrauch machen. Sie erhalten unsererseits den nötigen Zuspruch und Motivation, die sie brauchen sowie die Erfahrung, dass ihre Beschwerden ohne Angst geäußert werden können. Das heißt für uns: Wir sind offen für Beschwerden und Anregungen der Kinder und alle Mitarbeiter*innen gehen konstruktiv und bewusst damit um z.B. durch aktives Nachfragen, ob die Beschwerde oder beschriebene Situation von der Fachkraft richtig verstanden wurde. Vielfalt, verschiedene Positionen und konstruktive Auseinandersetzungen sind willkommen. Ziel ist ein Vertrauensfeld zwischen Kind und Mitarbeiter*innen zu schaffen sowie ein wertschätzender Umgang aller Beteiligten.

Im Morgenkreis oder auf direktem Weg erreichen uns Beschwerden der Kinder über Konflikte im Tagesablauf, über das Verhalten anderer Kinder, über Konflikte mit anderen Kindern, über Spiele und Angebote, über Unwohlsein mit Situationen, über Regeln der Einrichtung, über Konflikte mit pädagogischen Fachkräften oder Vorfälle in der Einrichtung. Gemeinsam suchen wir dann nach Lösungen. Die Kinder sind dabei auf die Empathie und auf eine tragfähige Bindung ihrer Erzieher*innen angewiesen.

Uns ist bewusst, dass Kinder sich nicht nur durch Worte, sondern auch durch Rückzug, Verweigerung oder Aggressionen beschweren. Auch Kinder mit überangepassten, sehr zurückgezogenen und distanzlosen Verhaltensweisen werden gesehen. Wir achten darauf, die Signale der Kinder feinfühlig und sensibel wahrzunehmen und richtig zu deuten.

Emotionaler Bereich

Unser Bestreben ist, dass die Kinder lernen sowohl mit ihren eigenen Gefühlen angemessen umzugehen, als auch die Gefühle anderer wahrzunehmen und zu akzeptieren.

Wir nehmen jedes Kind in seiner Individualität wahr – wir schaffen Raum und Zeit für die Entwicklung der eigenständigen Persönlichkeit. Wir begleiten und unterstützen die Kinder in ihren wichtigen Anliegen durch Entgegenbringen von Vertrauen, Verlässlichkeit und Fürsorge.

In Dialogen mit den einzelnen Kindern helfen wir ihnen, sich ihrer eigenen Gefühle bewusst zu werden, diese auch zu benennen und mitzuteilen. Dies erleben wir mit den

Kindern täglich in vielen Alltagssituationen. Um widerstandsfähiger zu werden, lernen Kinder mit belastenden Situationen umzugehen.

Gesundheit

Gesundheit ist ein Zustand von körperlichem, seelischem und sozialem Wohlbefinden. Gesund zu bleiben ist Wunsch und Bestreben des Menschen (vgl. Bildungs- und Erziehungsplan).

Das Recht der Kinder auf Bildung beinhaltet auch das Recht auf Gesundheitsförderung.

Wir sensibilisieren die Kinder zur Wahrnehmung des eigenen Körpers und zur Eigenverantwortlichkeit. So lernen die Kinder z. B., dass sie bei Kälte eine Jacke schützt oder dass sie, wenn sie müde sind, Ruhephasen brauchen.

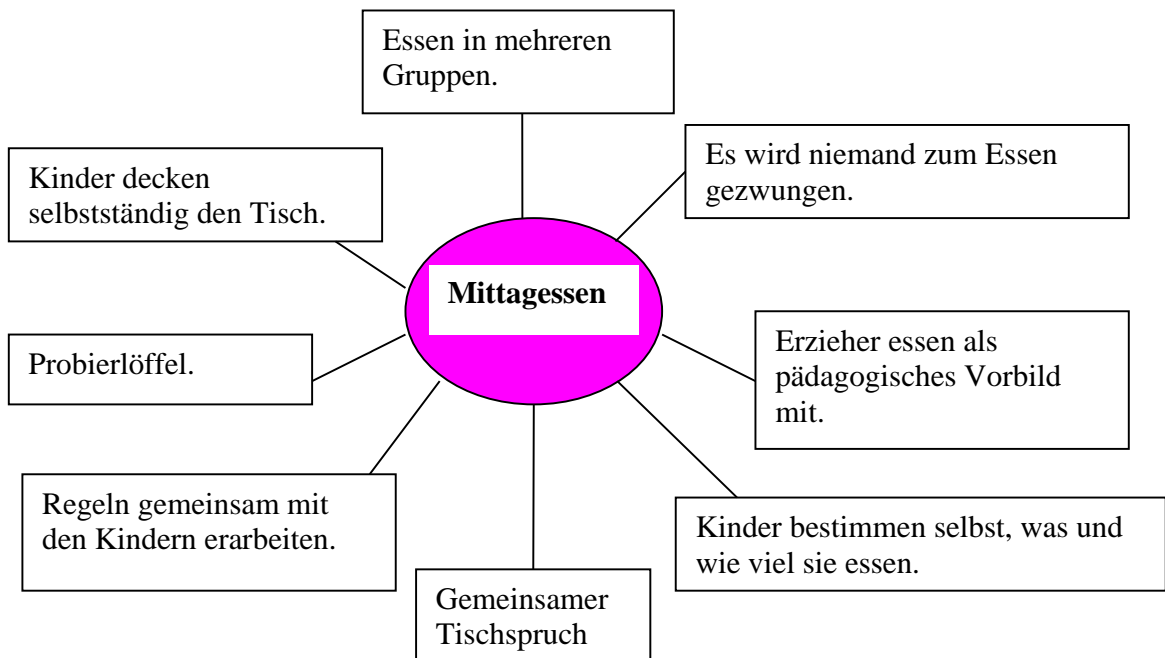
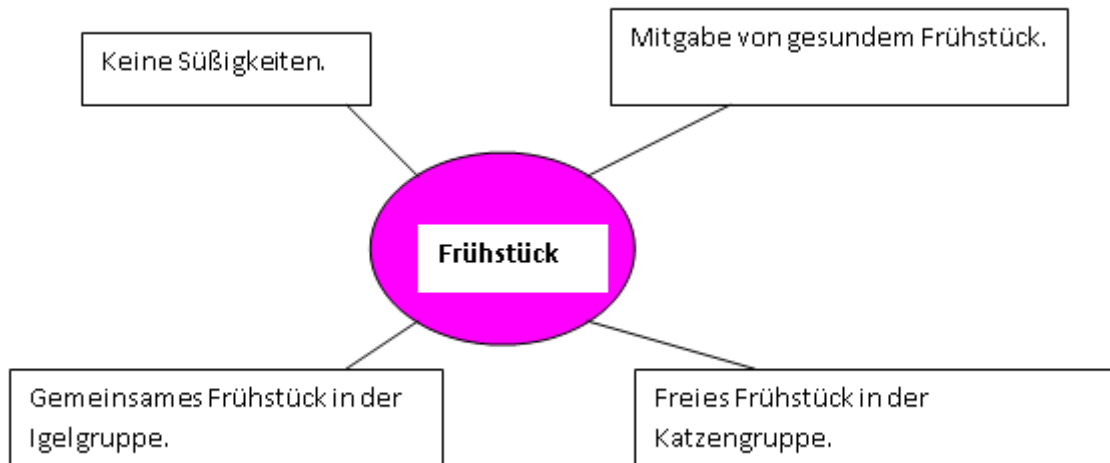
Essenszeit ist Bildungszeit und mehr als nur Nahrungsaufnahme. Mahlzeiten bieten als wichtiges gemeinsames Geschehen viele Bildungsanlässe.

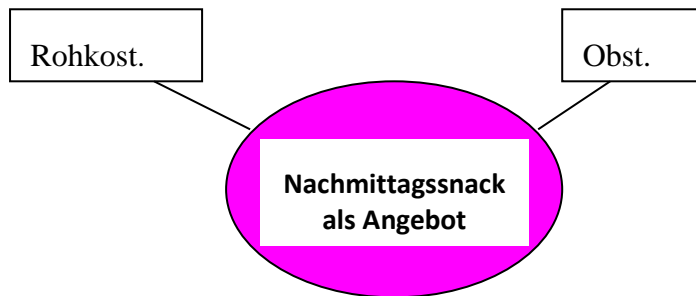
- Kommunikation
- Partizipation
- Stärkung der sozialen und persönlichen Kompetenzen

Eine wertschätzende und angenehme Atmosphäre bietet einen guten Raum, um eine gesunde, ausgewogene und vielfältige Ernährung und neue Lebensmittel kennen und mögen zu lernen.

Wir haben Kenntnis seitens der Eltern von den besonderen Bedürfnissen von Kindern mit Allergien und aus verschiedenen Kulturkreisen.

Unsere Struktur der Essenszeiten





Getränke (Wasser und auf Wunsch ungesüßten Tee) stehen den Kindern den ganzen Tag zur Verfügung.

Zahn- und Mundgesundheit/hygiene

Kinder haben ein Recht auf gesunde und ausgewogene Ernährung. Die Ernährungsweise Ihres Kindes am Vormittag ist für das Schutzsystem im Mund besonders wichtig, da es genügend Zeit zur Regeneration benötigt, um einen Angriff durch Zucker auf die Zähne erfolgreich abzuwehren. Der zuckerfreie Vormittag ist eine Ernährungsform speziell für Kinder, um deren Mundgesundheit zu schützen und zu fördern. Das Frühstück und alle Snacks am Vormittag im Kindergarten sollten nur aus kauaktiven und naturbelassenen Nahrungsmitteln ohne Zucker bestehen. Durch den zuckerfreien Vormittag erreichen wir neben einem positiven Einfluss auf die Mundgesundheit auch eine Sicherstellung einer ausgewogenen Ernährung. In unserer Einrichtung geben Eltern ihren Kindern eine sinnvoll bestückte Frühstücksbox im Sinne des zuckerfreien Vormittags mit. Lebensmittel wie z.B. Fruchtzwerge, Quetschis, Schokobrötchen dürfen in unserer Einrichtung am Vormittag nicht verzehrt werden. Ausnahmen bilden besondere Anlässe wie z.B. Geburtstagsfeiern, Fasching.



Wir geben allen Kindern durch das tägliche Zähneputzen in der Einrichtung zusätzlich zum Elternhaus eine Chance auf gesunde Zähne und stärken die Abwehr der Kinder gegen Infektionen. Zur lebenspraktischen Übung der Zahnpflege und Zahnhygiene trägt das spielerische Zähneputzen inklusive Zahnputzzauberlied bei. Die Verantwortung der

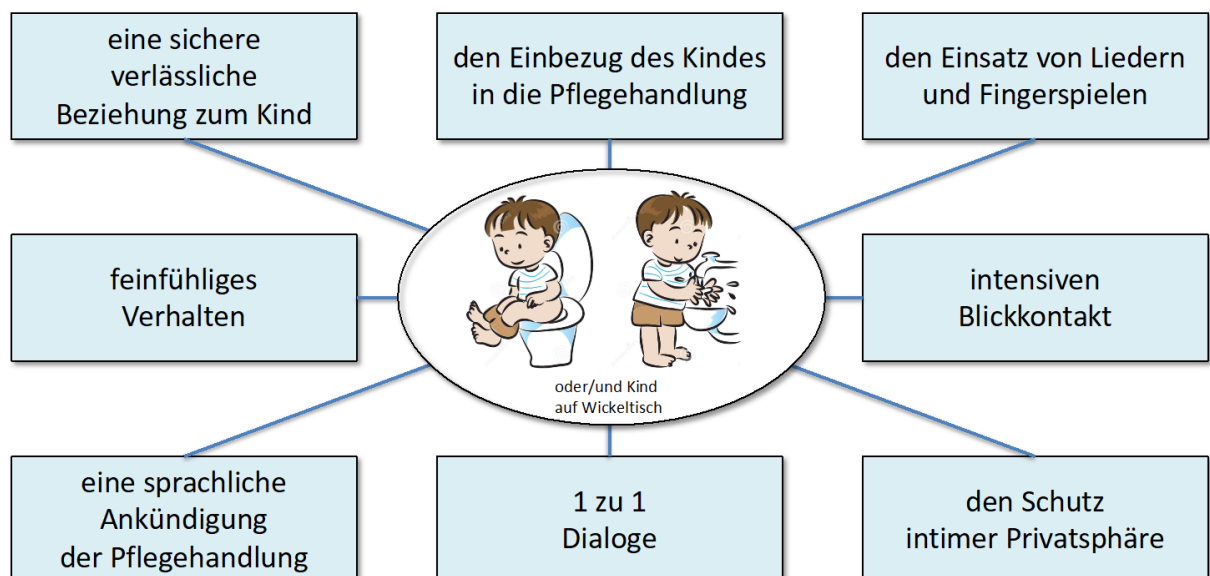
täglichen Zahnpflege morgens nach dem Frühstück zuhause und abends nach dem Abendessen liegt weiterhin bei den Eltern. Für alle Kinder findet in Kooperation mit unserer Patenzahnärztin ein Besuch in der Einrichtung statt und die Vorschulkinder erleben einen Vormittag in der Zahnarztpraxis.

Schnuller dienen dem Kind als Wohlfühlobjekt, Bindungssignal und zur Selbstberuhigung. Um Probleme bei der Kieferentwicklung entgegenzuwirken, weisen die pädagogischen Fachkräfte auf den bald zu bewältigen Abschied vom Schnuller hin. Der Schnuller wird im Kindergartenalltag in einer Box an der eigenen Garderobe des Kindes bzw. im Rucksack aufbewahrt. Nuckelflaschen bleiben bitte grundsätzlich zuhause.

Pflege

Wir respektieren die Intimsphäre der Kinder und geben ihnen einen geschützten Rahmen und Raum. Im Alltag werden die Kinder animiert, selbstständig die Hände z. B. vor dem Essen, nach Bastelangeboten und nach dem Toilettengang zu waschen. Der erste Schritt zum Erlernen des eigenverantwortlichen Toilettenganges liegt in der Verantwortung der Eltern. Nach Rücksprache mit Ihnen unterstützen wir Sie gerne. Es ist uns wichtig, dabei den individuellen Entwicklungsprozess eines jeden Kindes zu beachten. Im Rahmen dieses Bildungsbereiches schenken wir den Kindern positive Zeit und Aufmerksamkeit.

Um die Wickelsituation, bzw. neu erlernte Toilettengänge angenehm zu gestalten, achten wir auf:



Schlafen und Traumreise

Kinder haben ein Recht auf Schlafen und Ruhen. Nach dem Mittagessen bieten wir den Tageskindern zur Regeneration der körperlichen und geistigen Kräfte eine Schlaf- bzw. Ruhephase an. Bezüglich des individuellen Schlafbedürfnisses findet ein Austausch zwischen Eltern und Erzieher im partnerschaftlichen Dialog statt. Im Mehrzweckraum wird eine Wohlfühlatmosphäre mit eigener Matratze, Bettwäsche und bei Bedarf Kuscheltier und/oder Schnuller der Kinder geschaffen. Rituale wie Vorlesen, Fantasiegeschichten und Musik erleichtert den Kindern das Einschlafen in einer größeren Gruppe. Eine Erzieherin begleitet die Kinder während der Schlafsituation und geht auf deren Bedürfnisse ein. Ein sanftes Aufwachen im eigenen Tempo des Kindes leiten wir gegen 14 Uhr durch das Öffnen der Rolläden ein.

Für die nicht schlafenden Kinder bieten wir eine Traumreise und damit eine Ruhephase an. Die Kinder können beim Vorlesen, Lauschen von Hörspielen, Mandala malen, Phantasiereisen usw. vom Alltagsgeschehen entspannen und zur Ruhe kommen.

Kindliche Sexualität – Sexualfreundliche Erziehung als Schutzfunktion im Sinne von Prävention

Kinder sind vom ersten Tag an sexuelle Wesen und haben von Anfang an ihre kindliche Sexualität. Die kindliche Sexualität ist ein grundlegendes, menschliches Bedürfnis, welches ganzheitlich erlebt wird. Durch Unbefangenheit und Neugierde am eigenen Körper und/oder durch das Entdecken der Körper anderer Kinder, nehmen Kinder den eigenen wie auch den Körper anderer Kinder wahr und erfahren erlebbare Gefühle. Wir unterstützen die Kinder bei der Entwicklung einer Geschlechtsidentität, in der sie sich sicher und wohl fühlen, bei der Findung ihrer Geschlechterrolle sowie in dem Erleben ihrer Sinnlichkeit und Genussfähigkeit. Dadurch entwickelt sich ein positives Körpergefühl. In unserer Einrichtung ist die kindliche Sexualität ein Teil der Bildungs- und Entwicklungsarbeit. Wir ermöglichen den Kindern, ein höheres Maß an Selbstbestimmung und Eigenverantwortung über ihre eigene Gesundheit zu erfahren und sie zur Stärkung ihrer eigenen Gesundheit zu befähigen. Im Rahmen der sexualfreundlichen Erziehung ist es unser Ziel das Selbst- und Körperbewusstsein der Kinder zu stärken sowie die Entwicklung von Verantwortungs- und Einfühlungsvermögen zu unterstützen. Durch die Förderung des Selbstwertgefühls können Kinder sich selbst annehmen und lernen Bedürfnisse auszudrücken. Dabei gilt es Intimität im Rahmen von Regeln und Grenzen zuzulassen und zu schützen. Uns ist wichtig die Wünsche, Bedürfnisse, Wahrnehmungen und Grenzen jedes Kindes ernst zu nehmen und die Erfahrung zu vermitteln, dass jedes Kind über seinen eigenen Körper selbst bestimmen darf. Sexualfreundliche Erziehung bezieht alle Sinne mit ein und ist wesentlicher Bestandteil sozialen Lernens. Unsere Aufgabe ist es Kinder in ihrer kindlichen Ausdrucksform zu fördern und unterstützen. Unser ausführliches sexualpädagogisches Konzept dient als Prävention vor sexuellem Missbrauch und sexuellen Übergriffe.

Lebenspraxis

Unter lebenspraktischem Lernen verstehen wir Fähigkeiten zu erwerben, damit Kinder ihren Alltag selbstständig bewältigen und sich frei entfalten können.

Dies beinhaltet z. B. die freie Wahl eines Spielpartners und der Spieltätigkeit, die Bewältigung der Frühstückssituation oder sich alleine an- und ausziehen. Was die Kinder aus eigener Kraft tun wollen und können, trauen und muten wir ihnen zu. Mit der Selbstständigkeit der Kinder wächst ihr Selbstbewusstsein und ihr unabhängiges Denken. Durch die immer wiederkehrenden selbstständigen Tätigkeiten gewinnen die Kinder Handlungssicherheit.

Bewegung und Sport

Die motorische Entwicklung ist für die Gesamtentwicklung des Kindes von unerlässlicher Bedeutung. Das Bedürfnis nach Bewegung zu vernachlässigen heißt, kindliche Entwicklungsprozesse empfindlich zu stören (vgl. Bildungs- und Erziehungsplan). Durch die Bewegung werden Konzentrationsfähigkeit, Koordination und Gleichgewicht sowie ein positives Körperbewusstsein gestärkt.

Unsere Einrichtung bietet mit dem Bewegungsraum und dem großzügigen Außenbereich vielfältige Bewegungsmöglichkeiten.

Diese nutzen wir durch das tägliche Spiel im Freien, das Freispiel sowie gezielte Angebote im Bewegungsraum, z. B. Tanz, Rhythmik und Bewegungsspiele. Spaziergänge und Waldtage runden unser Bewegungsangebot ab.

Weil die Bewegung in freier Natur eine wichtige und wertvolle Erfahrung für Kinder ist, die Welt mit allen Sinnen wahrzunehmen, nutzen wir das Außengelände, wenn möglich, täglich. Hierbei ist auf wettergerechte Kleidung zu achten.

Sprache

Sprachkompetenz ist eine grundlegende Voraussetzung für eine gelungene, ganzheitliche Entwicklung. Unser Ziel ist es dazu beizutragen, dass Kinder Freude am Sprechen und Interesse an der Sprache entwickeln.

In unserem Alltag umfasst dies folgende Bereiche:

- Morgenkreis
Zuhören, Fragen stellen, von Erlebnissen erzählen, Gedanken und Gefühle in Worte fassen
- Kinderkonferenz ab ca. 5 Jahren
Meinungsäußerung, Meinungsfindung, Meinungsvertretung, Lösungsmöglichkeiten erarbeiten
- Schulanfängerprojekt
- Gezielte Angebote

Bilderbücher lesen, Fingerspiele, Lieder/Singspiele, Geschichten lesen und nacherzählen

Bei der Betreuung von 2-Jährigen wird die nonverbale Kommunikation von uns mit Worten begleitet. Dadurch entwickeln sich das Sprachverständnis und der Spracherwerb.

Kreativität

Für uns bedeutet Kreativität die Wahrnehmung, die Neugierde sowie die Phantasie jedes einzelnen Kindes anzuregen und Raum zu geben. Um dies zu unterstützen, bieten wir verschiedenste Materialien und Aktionsorte in unserem Kindergartenalltag an. Die Spielorte lassen Aktivität, Spiel und Bewegung zu. Wir geben die Möglichkeit, Ideen selbstständig zu entwickeln und danach zu handeln.

- Bauecke mit Holzbausteinen, Lego/ Duplo und Konstruktionsmaterial
- Rollenspiele und Verkleidungsmöglichkeiten
- Experimentiermaterialien ausprobieren, forschen, entdecken und beobachten, z. B. mit Lupen, Naturmaterialien, Spiegeln, Tastsäckchen, Magnetspielen, Sandkasten
- Umgang mit Papier, Scheren, Farben und verschiedenen Bastelmaterialien gehört zu unserem ständigen Angebot für die Kinder
- Musik und Tanz

Schulanfängerprojekt

Die gesamte Kindergartenzeit ist auch Vorbereitungszeit auf die Schule. Das Bewusstsein der Rolle als Vorschulkind rückt in den Vordergrund. Schulische Kompetenzen werden gefördert wie z. B.

- Geistige Anforderungen
Logisches Denken, Konzentrations- und Merkfähigkeit, Sprachentwicklung
- Soziale und emotionale Anforderungen
Selbstbewusstsein, Kontaktfähigkeit, Gruppenregeln einhalten, Motivation
- Körperliche Anforderungen
Stillsitzen können, Körperbeherrschung, Fingerfertigkeit

Auszug aus unserem Vorschulprojekt:

- Verkehrserziehung
- Zahlenland
- Unternehmungen und Ausflüge,
wie z. B. Besuch bei der Feuerwehr, Polizei
- Kreativarbeiten

Die spielen ja nur! – Die Bedeutung des Freispiels

„Spiel ist nicht Spielerei, es hat hohen Ernst und tiefe Bedeutung“ (Friedrich Wilhelm August Fröbel)

Freispiel bedeutet, sich zu entscheiden:

- Wo möchte ich spielen (Spielort/Raum)?
- Was möchte ich spielen (Inhalt des Spiels)?
- Mit wem möchte ich spielen (Spielpartner)?
- Womit möchte ich spielen (Spielmaterial)?
- Wie lange möchte ich spielen (Dauer/Spielintensität)?

Zentrales Element der Erziehungs- und Bildungsarbeit in unserer Einrichtung ist das Freispiel. Unser Tagesablauf beginnt schon mit der Freispielzeit, da selbstbestimmtes Spiel (Partizipation) für die ganzheitliche Entwicklung des Kindes entscheidend ist. In dieser Zeit haben die Kinder vielfältige Möglichkeiten, die Aktivität gruppenübergreifend auf die ganze Einrichtung und das Außengelände auszudehnen.

Dabei werden soziale, emotionale, sprachliche, motorische und kognitive Fähigkeiten spielend erweitert. Die Kinder schlüpfen in unterschiedliche Rollen, greifen für sie aktuelle und bedeutsame Themen, Situationen sowie Erlebtes auf und verarbeiten ihre Gefühle.

Im Spiel lernen Kinder beispielsweise:

- Freundschaften zu erweitern und bestehende Freundschaften außerhalb der Gruppe zu pflegen
- Selbstständig und unabhängig zu werden
- Gefühle mitzuteilen oder auszudrücken
- Sich durchzusetzen oder auch einmal eigene Wünsche zurückzustellen
- Zu warten und zurückzustecken
- Mit Frustration umzugehen
- Sich an Regeln zu halten sowie Absprachen und Kompromisse zu treffen

Freispiel fördert das Lernen mit allen Sinnen, die Entfaltung der Intelligenz und die Bewegung. Wir als Erzieher haben dabei die Aufgabe, zu beobachten (Entwicklungsstand Gruppensituation), Impulse zu geben und zu regulieren, wo es notwendig ist.

Gestaltung von Übergangssituationen

Einen Übergang zu bewältigen bedeutet für Kinder, viele unterschiedliche Herausforderungen zu meistern. Wir möchten die Kinder ermutigen, sich mit Neugier und Vorfreude auf das Neue einlassen zu können.

Eingewöhnung

Eine behutsame Eingewöhnungsphase in enger Zusammenarbeit mit den Eltern ist eine Grundvoraussetzung für das Wohlergehen des Kindes.

Bevor die Eingewöhnung Ihres Kindes beginnt, laden wir Sie zu einem Aufnahmegespräch ein. Dies dient vor allem zum Informationsaustausch zwischen den Eltern und der Erzieherin, die das Kind eingewöhnt. In diesem Gespräch wird die individuelle Eingewöhnungsphase besprochen.

Dazu gehören:

- Anlehnung an das Berliner Eingewöhnungsmodell
- Rolle der Eltern als „sicherer Hafen“
- Bindungsaufbau zwischen Kind und Erzieherin
- Während der gesamten Eingewöhnung wird das Kind von einer Bezugserzieherin begleitet
- Trennungssituation mit festgelegten Ritualen

Damit die Eingewöhnung für das Kind so angenehm wie möglich verläuft, ist eine enge Zusammenarbeit und ein stetiger Austausch zwischen Eltern und Erzieherin notwendig. Die Schwerpunkte der Eingewöhnung sind unter anderem:

- Das Kind fühlt sich hier wohl
- Der Kontakt und die Bindung zur Erzieherin

Am Ende der Eingewöhnung findet ein kurzes Reflektionsgespräch statt.

Von der Krippe in die Kindergartengruppe

Mit ca. 4 Jahren findet der Übergang aus der Krippengruppe in die Kindergartengruppe statt. Diese Phase wird von den Erzieherinnen begleitet. Ein Übergangsgespräch erleichtert den Wechsel in die Katzensgruppe.

Vom Kindergarten in die Schule

Im Rahmen der Schulvorbereitung fördern wir die erforderlichen Kompetenzen, die Kinder brauchen, damit der Übergang vom Kindergarten in die Grundschule gut gelingen kann. Wir sind hierbei Begleiter. Der Übergang wird von den Kindern und den Eltern alleine gemeistert.

In regelmäßigen Kooperationstreffen der Kitas und der Schulen wurde eine Infobroschüre für Eltern erarbeitet, die Sie bei diesem Übergang unterstützt.

Zusätzlich finden Kennenlertage in den Grundschulen statt.

Elternarbeit

Wichtiger Elternkontakt und Informationsaustausch erfolgt durch Elternbriefe und Aushänge sowie durch kurze Gespräche in der Bring- und Abholzeit. Bei Gesprächsbedarf ist jederzeit eine Terminvereinbarung möglich.

Einmal im Jahr bieten wir Ihnen Entwicklungsgespräche an, in denen wir Sie informieren, wie wir Ihr Kind in der Einrichtung erleben. Dabei ist der Dialog mit Ihnen ein wichtiges Instrument zur Weiterentwicklung Ihres Kindes.

Über das Jahr verteilt finden Elternabende, Feste und Ausflüge statt. Wir wünschen uns, dass Sie an den von uns angebotenen Elternaktivitäten teilnehmen. Sie sind wichtiger Bestandteil, um den Kontakt mit uns und unter der Elternschaft zu pflegen.

Ein Elternbeirat wird von den Eltern jährlich neu gewählt. Er ist Bindeglied zwischen Elternschaft, Kindergarten und Träger. Zu seinen Aufgaben zählt, dass der Elternbeirat Ideen, Wünsche und Kritik seitens der Eltern aufgreift und an das Fachpersonal des Kindergartens weiterleitet. Er vermittelt und berät bei Problemen und Fragen seitens der Eltern und unterstützt das Kindergartenteam bei Veranstaltungen und verschiedenen Projekten. Die wichtigste Funktion besteht für den Elternbeirat darin, als Ansprechpartner sowohl für die Eltern als auch für die Erzieher aufzutreten. Er hat ein Informations-, Anhörungs- und Beratungsrecht im Rahmen der jeweils geltenden gesetzlichen Bestimmungen und Richtlinien.

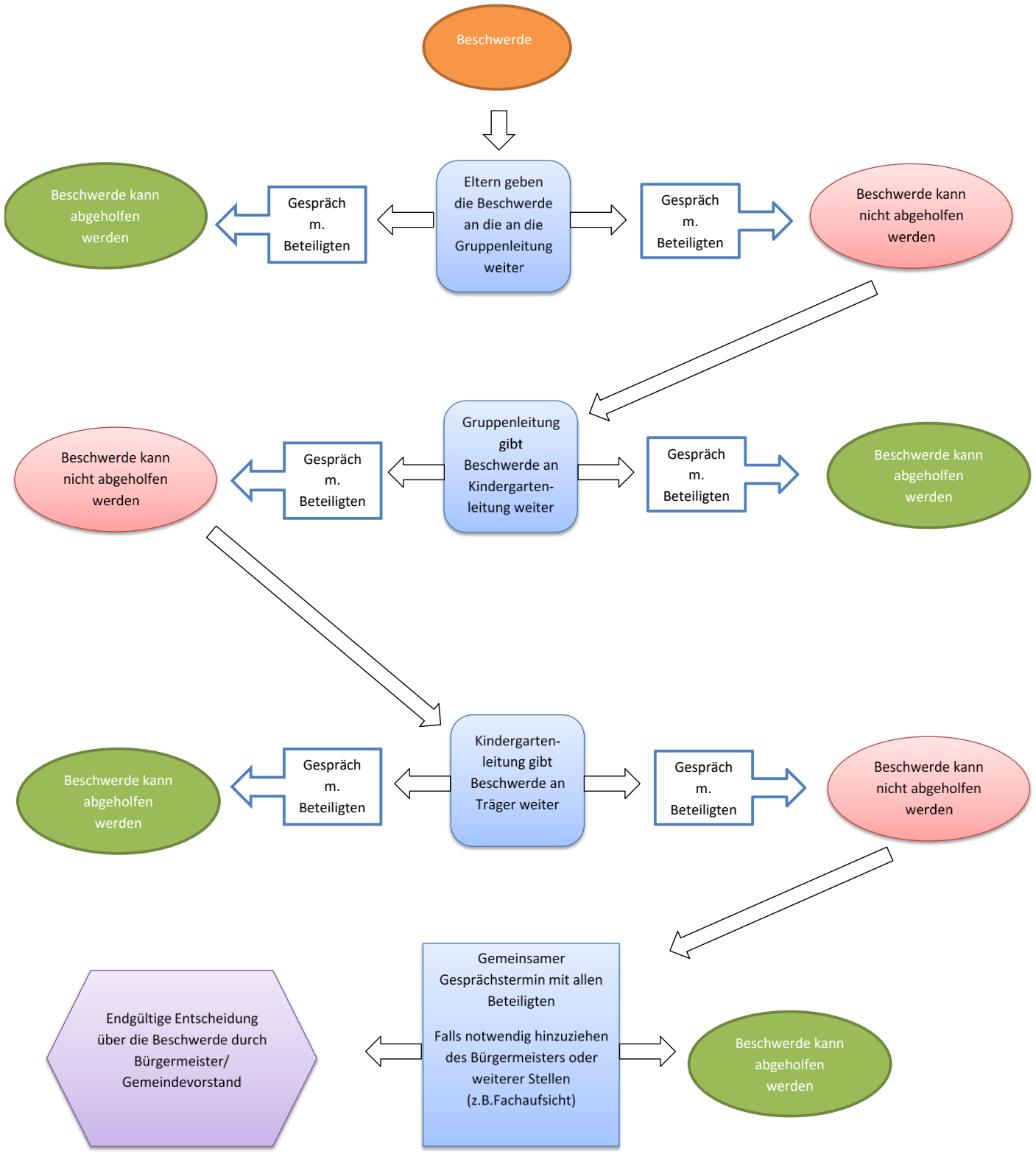
Unsere Einrichtung hat seit mehreren Jahren einen Förderverein, der unsere Arbeit in intensiver Weise unterstützt (z. B. Gartentage, finanzielle Unterstützung bei Anschaffungen und Projekten). Die Mitgliedschaft ist jeder Familie freigestellt. Der jährliche Mindestbetrag beläuft sich auf 12,00 €.

Beschwerdeverfahren

Die Zusammenarbeit mit Eltern als Partner ist zum Wohle des Kindes ein wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Durch diese Kooperation findet das Kind ideale Entwicklungsbedingungen vor. Wir wünschen uns einen partnerschaftlichen Austausch mit den Eltern, der auf gegenseitiger Offenheit, Ehrlichkeit und Wertschätzung beruht. Beschwerden von Eltern nehmen wir ernst und werden von uns als konstruktive Kritik verstanden, um unsere pädagogische Arbeit zu reflektieren und qualitativ zu verbessern.

Das Diagramm verdeutlicht den Umgang mit Beschwerden in unserer Einrichtung:

Beschwerden von Eltern



Feste und Ausflüge

Feste und Ausflüge bereichern unser Leben und verbessern die Lebensqualität. Sie spiegeln in besonderer Weise Rituale und Traditionen wider und wirken sich positiv auf die Eltern-, Kind- und Erziehergemeinschaft aus.

Planung und Vorbereitung schaffen dabei schon ein Zusammengehörigkeitsgefühl der Freude und Erwartung.

Folgende Feste feiern wir Laufe eines Jahres:

- Begrüßung des Frühlings
- Faschingsfeier
- Sommerfest
- Laternenfest
- Advents- oder Weihnachtsfeier

Wir feiern sowohl mit den Kindern intern, als auch mit Eltern und Gästen. Unsere Gemeinschaft lebt von gegenseitiger Unterstützung und Transparenz. Deshalb sind wir bei größeren Veranstaltungen auf Ihre Mithilfe angewiesen.

Kooperationspartner

- Amt für Soziales
- Andere Kindertageseinrichtungen in Birkenau
- Arbeitskreis Jugendzahnpflege
- Caritas Fürth (BIK Kostenlose Beratung für Eltern und Erzieher im Kindergarten)
- Caterer Mittagessen: Gasthaus „Zum Hannes“
- Eltern
- Elternbeirat
- Ergotherapeuten
- Externe Sicherheitskraft
- Förderverein des Regenbogenkindergartens Reisen
- Freiwillige Feuerwehren
- Frühförderstelle Lampertheim
- Gesundheitsamt
- Grundschule Birkenau und Nieder-Liebersbach
- Jugendamt
- Jugendmusikschule Weschnitztal
- Jugendverkehrspolizei Heppenheim
- Kinderärzte
- Logopäden
- Ortsbeirat Reisen
- Pädagogische Fachschulen
- Presse
- TÜV Hessen
- Unfallkasse Hessen
- Veterinäramt
- Weiterführende Schulen
- Zahnarztpraxis Dr. Bauer

Schlusswort

Wir freuen uns auf eine anregungsreiche Zeit mit Ihnen und Ihrem Kind!

Ihr Kiga-Team des Regenbogenkindergartens Reisen



Evaluation Konzeption 2020, 2022